

- 1960 II. Biennale christlicher Kunst der Gegenwart, Salzburg
 1966 Kultgerät im Kirchenraum, Bamberg
 1972 Einzelausstellungen in der Städtischen Galerie Würzburg, Schloßmuseum Fulda, Residenz Bamberg
 1975 Einzelausstellung in Großauheim
 1975 Arbeiten zum Thema Kreuz, München
 1978 Kirchliche Kunst der Gegenwart, Köln
 1978 Einzelausstellung St. Michael-Pfarrzentrum Schweinfurt
 1980 Einzelausstellung Galerie Brass, Aschaffenburg
 1983 Einzelausstellungen in der Städtischen Galerie Würzburg, in Schweinfurt, Nürnberg und Neu-Ulm
 1985 Einzelausstellung in der Kirche „Unsere Liebe Frau“ Erlangen-Dechendorf

Christa Schmitt, Röttenbacher Straße 7
 8520 Erlangen

Mutter und Kind, gebr. Ton, 1985, 30cm. Foto
 Max Walter



Hans Bahrs

Gold'ner Segen

Es ist die Zeit der Halme und der Ähren,
 die ernteschwer auf weiten Äckern stehn.
 Es sah'n die Bauern lange Zeit mit schweren
 Gedanken dunkle Regenwinde wehn.

Dann aber ließ die milde Sonne reifen,
 was schon verdammt zur Fäulnis schien,
 daß jauchzend Kinder durch die Felder streifen
 und Erntetrupps zu frohem Tagwerk ziehn.

Jetzt weiß der Sommer erst um seine Fülle.
 Was er nur ahnen ließ, wird endlich wahr.
 Er streift nun lächelnd ab die graue Hülle
 und macht den gold'nen Segen offenbar.

Hans Bahrs (†)
 Pogwischrund 18a, 2000 Hamburg 73

Es geht los im Seenland – Bundesdeutschlands aktuellstes Feriengebiet ist das Neue Fränkische Seenland in den Landkreisen Weißenburg-Gunzenhausen und Roth. Damit verändert das südliche Franken sein touristisches Erscheinungsbild von Grund auf hin zum Dreiklang *Wasser, Wälder, Gastfreundschaft*, wie der neue Werbeslogan heißt. Schon in der Sommersaison 1986 sind drei Seen geflutet, die Größenvergleiche mit oberbayerischen Pendants (in Klamern) zulassen: Altmühlsee (Königssee), Kleiner Brombachsee (Schliersee) und Igelsbachsee (Spitzingsee). Dort gibt es inzwischen auch die passenden Einrichtungen für den Aktivurlaub: Segel- und Surfzentren, Liegewiesen und Mini-golfanlagen, Rad- und Wanderwege, Bootsverleihstationen und Campingplätze, beheizte Frei- und Hallenbäder. Vor allem aber läßt sich im Seenland noch außergewöhnlich preiswert Urlaub machen (Halbpension beispielsweise ab 18 Mark). Umfangreiches Informationsmaterial mit Zeitung *Seeblick* Werbegemeinschaft *Neues Fränkisches Seenland*, Postfach 200, 8820 Gunzenhausen, Telefon 09831/691. fr 392

Georg Wilhelm Steller

Ein russischer Naturforscher aus Windsheim

Wie viele große Persönlichkeiten sind aus kleinen Orten und kleinen Verhältnissen hervorgegangen, wie viele stammen aus kinderreichen Familien! Aus Königsberg in Unterfranken kam Regiomontanus, Astronom und Mathematiker des 15. Jahrhunderts, gestorben in Rom; aus Staffelstein/Oberfranken der noch heute zitierte Adam Riese; aus Wunsiedel der Dichter Jean Paul; und dann dieser Georg Wilhelm Steller aus Windsheim in Mittelfranken, er war Naturforscher und Entdeckungsreisender im frühen 18. Jahrhundert.

Der Ort Windsheim war noch lange nicht "Bad Windsheim", aber immerhin seit dem 12. Jahrhundert eine angesehenere, wenn auch kleine und abseits gelegene freie Reichsstadt. Der enge Mauerring wurde zweimal erweitert, ein Zeichen für das Wachstum der gesicherten Bürgerschaft und für die Anziehungskraft der Stadt. Die Ackerbürger überstanden Belagerungen, Plünderungen, zuletzt durch Soldaten Friedrichs d. Gr. Eine Blütezeit war durch die schnell, aber nicht problemlos angenommene Reformation gekommen. Man verweist in der Stadtbibliothek mit berechtigtem Stolz auf eine echte Lutherbibel. Die Einverleibung in das Königreich Baiern 1802 brachte keinen nennenswerten Aufschwung, noch nach dem Ersten Weltkrieg zählte das Städtchen kaum mehr als 3.000 Einwohner.

Hier also wurde am 10. März 1709 Georg Wilhelm Steller als achttes Kind des städtischen Kantors und Organisten Stöller geboren, der war angesehen und trug an Feiertagen einen Degen. Siebenunddreißig Jahre später, am 12. November 1746 ging ein geniales Leben eines jungen Mannes zu Ende, im fernen unwirtlichen Osten der Welt. Es gibt ein hartes Wort *Wir alle sterben am Wege. Wer von erreichten Zielen spricht, ist ein Narr.*

Was hatte Jung-Steller erstrebt? Was erreicht? Wer war Georg Wilhelm Steller

("e" ist russisch) aus Windsheim in Mittelfranken? Wie lebt es sich in so einem kleinen ummauerten "freien" Städtchen mit ein paar Toren, die tagsüber bewacht sind, nachts verschlossen? Kleines wird gar leicht kleinlich, indes draußen die Weltgeschichte tobt? 1683 – das ist noch gar nicht so lang her – belagerten die Türken Wien, des Reiches Hauptstadt; 1689 und 1693 brandschatzten die Franzosen die Rheinlande, zerstörten Heidelberg; 1714 war der Siebenjährige spanische Erbfolgekrieg beendet worden; 1700–21 rangen die Großmächte Schweden und das aufstrebende Rußland um die Vormachtstellung. Peter d. Gr. suchte die Ausdehnung des Reiches mit aller Kraft auch weit in den Osten hinaus, es bricht geradezu eine zweite Entdeckerzeit an. Die Weltbühne ist im 18. Jahrhundert bedrängt voll an namhaften, ehrgeizigen Fürsten – Ludwig XIV. von Frankreich, er stirbt 1715, Karl XII. von Schweden, er fällt im Krieg 1718, Peter I. von Rußland stirbt 1729; und um nur ein paar kleinere zu erwähnen – Prinz Eugen, Max Emanuel von Baiern, Marlborough. Und da zieht es einen kleinen Bürgerssohn aus Windsheim ins Kaiserreich Rußland, in den fernsten Osten. Rußland stößt bei seinen Fernostplänen auf die zu fürchtende Konkurrenz Englands, Hollands, Frankreichs. Es geht um eine Verbindung von Nordostasien, d. h. Rußland, mit Alaska, das heißt Nordamerika, und es geht um die Handlungerschließung von Japan. Das alles kann Krieg bedeuten, nicht allein Wissenschaft und Wirtschaft.

Der berühmte vielseitige deutsche Denker Leibniz hatte noch persönlich den Zaren zur Erforschung des fernen Ostens angeregt. Die Pariser Akademie hatte ebenfalls Pläne, alles trieb die Russen zu einem großen Unternehmen an. 1720 schickten sie den deutschen Arzt und Forscher Messerschmitt ab – er sollte für Steller eine Rolle spielen – er forschte sieben Jahre